

Herrn  
BM Magenreuter  
Wassertorstraße 1-3  
88316 Isny im Allgäu



Stiftung Wilde Argen  
Naturschutz für das Westallgäu



Walter Hudler  
Oberrot 5  
88353 Kißlegg  
07563/180733  
[WHudler@t-online.de](mailto:WHudler@t-online.de)

25.4.2024

**Informell an RVBO H. Heine, Hirschgraben 2. 88214 Ravensburg**

**Betrifft: Windkraft auf der Adelegg**

**Sehr geehrter H. BM Magenreuter**

**Wie wir der Presse entnehmen konnten, strebt Isny als Gemeinde, für welchen Sie als BM agieren, die Ausweisung und Installation von WEA auf der Adelegg an.**

**Zunächst möchten wir betonen, dass wir als SWA durchaus die besonders engagierten Bestrebungen der Kommune Isny zur Klimaneutralität anerkennen, denn wir erkennen, dass der Beitrag der EE zur CO2-Reduktion und Klimaneutralität nicht „nur eine Frage der Energiesicherheit, Schutz vor Extremwetterereignissen, Gesundheitsschutz für Menschen“ ist, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zum Naturschutz leistet.**

**Ein Teil dieser Funktion erfüllen WEA.**

**Als SWA sind wir laut Satzung auch auf der Gemeindefläche Isny mit praktischem Naturschutz im Rahmen unserer Möglichkeiten aktiv. Auf Wunsch können wir dies gerne näher erläutern.**

**Die Adelegg ist ein herausragender Bestandteil des vom BfN als Hotspot Nr.5 - „Oberschwäbisches Hügelland und Adelegg“ umrissene Gebietskulisse und wird im Moment mit dem BfN-Projekt „Naturvielfalt Westallgäu“ gewürdigt und soll mittels dieses Projektes weiter aufgewertet werden.**

**Daher erübrigt sich an dieser Stelle, die auch schon von Anderen angeführte Aufzählung zahlreicher verschiedener Arten und Biotope, hier nochmals zu wiederholen.**

**Wir heben in unserer Argumentation und unserem Hinweis auf eine Besonderheit der Adelegg ab.**

Zur zunächst Aufrechterhaltung der Biodiversität und des langfristigen Wiedererstarkens ist es unerlässlich den Biotopverbund wieder her zu stellen um die wenigen noch verbliebenen größeren unzerschnittenen Flächen als resiliente Lebensräume zu erhalten, damit dort auf großräumige Strukturen angewiesene ökologische Prozesse ablaufen können. Diese wenigen unzerschnittenen Flächen ( hierzu zählen etwa Nationalparke ) sind das Rückgrat der Biodiversität auf nationaler Ebene. U.a. wurden deshalb auch durch die Bundespolitik Naturschutzziele formuliert, die durch deren Umsetzung zum Erhalt der Biodiversität beitragen sollen. Eines dieser Ziele ist, dass 2% der bundesrepublikanischen Fläche wieder zu Wildnis werden soll. Nun ist im Moment nicht daran zu denken, dass die Adelegg, besonders in ihrem privatwirtschaftlich genutzten Teil demnächst wieder zur Wildnis wird.

Auf bayr. Seite herrscht jedoch Staatswald vor und es wären alle Voraussetzungen gegeben, dort solch ein Wildnisgebiet zu etablieren. Die württembergische Seite könnte mit dem Großprivatwald jedoch durch eine naturnahe Bewirtschaftung die unzerschnittene Adelegg maßgeblich mit aufwerten.

Die Adelegg zählt in ihrer gesamten Struktur zu einer der wenigen in Deutschland übrig gebliebenen Flächen, die dem Anspruch eines großflächig unzerschnittenen Habitats entspricht, welches vom WEA-Ausbau auf Bundesebene als „Ausgleich“ für die zahlreich errichteten und noch zu errichtenden WEA dienen soll/könnte. Durch WEA auf der Adelegg würde genau das zerstört, was zum Ausgleich für WEA gesucht wird.

**Eine paradoxe Situation!**

**Wer also den bundesweiten Ausbau der WEA fördern will, sollte die Adelegg von den WEA frei halten.**

**Siehe hierzu Änderungen im**

§ 45b Abs. 8 Nr.5 BNatSchG

Kurzpapier:

**Sicherung des Erhaltungszustands in der artenschutzrechtlichen Ausnahme**

erarbeitet im Rahmen des BfN F+E-Vorhabens „Artenschutz und Windenergieausbau an Land – Neuregelung des BNatSchG“

Entwurf 23.06.2023

[Microsoft Word - 230630 Kurzpapier Erhaltungszustand.docx \(boschpartner.de\)](#) abgerufen am 24.4.2024

Für die SWA

Walter Hudler (Vorsitzender)

gez. Dr. Ulrich Weiland